

of demo dinge...

Unabhängige Literatur- und Polit-Kulturzeitung für Ochtendung / Ausgabe 22 / Dezember 2007

Salvete !

- Die Zeit des Wartens ist vorüber. Erfreuen Sie sich an einer neuen Ausgabe von "of demo dinge...". Aufgrund mannigfaltiger politischer und kultureller Aktivitäten, sowie zusätzlicher Zeitungsproduktionen für andere Gruppierungen, ließ diese Ausgabe auf sich warten.
- In Folge unserer Buchbindereierweiterung ist das Ihnen vorliegende Exemplar erstmalig geheftet. Neben den Rückmeldungen auf den Zetteln "Wo drückt der Schuh?" nehmen wir auch gerne Ihre Meinung über dieses Produkt und seinen Inhalt entgegen.
- Schwerpunktthema dieser Ausgabe ist die Reaktivierung der Gleisanbindung Ochtendung - Koblenz. Ich tu's -DIE BÜRGER- Initiative e.V. ist seit nunmehr 3 Jahren bemüht, das volkswirtschaftlich sinnvolle Infrastrukturobjekt wiederzubeleben. Wie Sie aus der folgenden Seite ersehen können, ist es ihr gelungen, ein Eisenbahninfrastruktur- und Verkehrsunternehmen für die Reaktivierung zu gewinnen.
- Laut Berechnungen des Verkehrswissenschaftlers Dr. Karl-Georg Schroll in Verbindung mit den offiziellen Informationen aus dem Kreishaus MYK, konnte alleine durch den Abtransport des Mülls über die Schienen ermittelt werden, dass die Sanierungskosten dieser nach 7 bis 9 Jahren eingefahren sind. Kein Wunder bei ca. 11 Millionen Euro Ersparnis gegenüber dem LKW-Transport in der angestrebten Vertragslaufzeit von 15 Jahren.
- Der Abschluss der Unterlassungsklage Moesta gegen Stange lässt auf sich warten, jedoch ist der Prozess Moesta gegen Mahncke in einem Vergleich geendet. Vor Gericht gab Anette Moesta, entgegen ihrer Präsentation zu, dass sie den Fragebogen selbst gestaltet hat, um den Regionalschulstandort in Polch zu bewerben.
- In Verbindung mehrerer Beschwerden bei der Kommunalaufsicht bezüglich Verwandtenbegünstigung durch Anette Moesta mit der Kanzlei ihres Ehemannes hat die Kreisverwaltung, gestützt durch die ADD das Verfahren eingestellt. Die Kommentare und Leserbriefe in der Folge finden Sie im Inhalt.
- Unaufhaltsam rollt das neue Jahr auf uns zu und wird nur durch das Weihnachtsfest unterbrochen. Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches und gelungenes neues Jahr, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ausreichend Zeit für die Gedanken dieser Ausgabe "of demo dinge..." Ein Kalender für Ihre Planung liegt bei.

RSE GmbH ▪ Siebengebirgsstr. 152 ▪ D - 53229 Bonn

Eisenbahn-Bundesamt
Außenstelle Frankfurt/Main / Saarbrücken
Frau Elisabeth Dörrenbächer
Grülingsstraße 4
66113 Saarbrücken

Bonn, den 23. November 2007

Eisenbahnstrecke Koblenz-Lützel - Ochtendung

Sehr geehrte Frau Dörrenbächer,

als bundesweit tätiges Eisenbahninfrastruktur- und -verkehrsunternehmen wenden wir uns entschieden gegen die beabsichtigte Entwidmung der Strecke Koblenz-Lützel – Ochtendung. Da für diese Strecke ein Verkehrsbedürfnis im Schienengüterverkehr besteht, wäre der Rückbau von Gleisanlagen völlig kontraproduktiv.

Grundsätzlich sind wir daran interessiert, diese Strecke zu reaktivieren. Daher bitten wir Sie, der beabsichtigten Entwidmung Ihre Zustimmung zu verweigern.

Mit freundlichen Grüßen
RSE GmbH

Rainer Bohnet

1994 - 2004 – 10 Jahre RSE. Eine Erfolgsgeschichte.

RSE Rhein-Sieg-Eisenbahn GmbH
Siebengebirgsstraße 152
D - 53229 Bonn

Geschäftsführende Gesellschafter:
Rainer Bohnet
☎ 0228 - 43 05 21, Fax: 0228 - 43 24 13
E-Mail: rainer.bohnet@rse-bonn.de

Zugelassenes Eisenbahn-
verkehrsunternehmen für das
Streckennetz der
Deutschen Bahn AG

Handelsregister:
HRB 6737
Amtsgericht Bonn

Bankverbindung:
Sparda Bank West eG
Konto Nr. 350 985
BLZ 370 605 90

Trägerin des Umweltschutzpreises
der Bundesstadt Bonn 1998

Dipl.-Ing. Jens Kielhorn
E-Mail: info@rse-bonn.de
Internet: www.rse-bonn.de

Eisenbahninfrastruktur-
unternehmen in
NRW, Niedersachsen und Bayern

Kreissparkasse Köln
Konto-Nr. 20019808
BLZ 370 502 99

Ust-IdNr.:
DE 169838146

In der Einwohnerfragestunde der jüngsten Kreistagsitzung Mayen-Koblenz trug der Vorsitzende der Ochtendunger Initiative Ich tu's, Jürgen Onko Stange, die Möglichkeit des Mülltransportes über die Schiene vor. Eigentlich kein neues Konzept, jedoch erstmalig mit Berechnungsansätzen, die laut seinem Vortrag zu einer dauerhaften Senkung der Abfallentsorgungskosten führen könnten. In einem Brief, der kürzlich an alle Kreistagsmitglieder von Mayen-Koblenz, Cochem-Zell und dem Stadtrat Koblenz ging, schrieb die Initiative von einer Ersparnis von 779.040 Euro jährlich. Bedingung: Der Abfall der Deponie Eiterköpfe Ochtendung wird zur Behandlung über den noch vorhandenen Schienenweg geführt. Im Idealfall, so die Initiative, hat die Müllverbrennungsanlage sogar einen Gleisanschluss, der in der aktuellen Ausschreibung berücksichtigt werden könnte.

Für "Ich tu's" ist auch die Verlängerung der Schienen bis zur Deponie kein Problem. Sie würde dann obendrein die Möglichkeit eines Bahnhaltdepot für die überregional beworbene Kulturhalle bieten.

Keine Kraft bleibt ohne ein Resultat. In einem Fachvortrag am 31. März 2007 in Ochtendung erklärte der Verkehrsgutachter Dr. Karl-Georg Schroll öffentlich, dass nach seiner Untersuchung die Strecke Koblenz/Lützel - Ochtendung so gut wie befahrbar sei. Der Zustand sei erstaunlich gut und die Sanierungskosten überschaubar. Über die fehlende Anwesenheit der Ochtendunger

Gemeinderatsmitglieder wunderten sich die Veranstalter. 4 Tage später konnte bei einer Begehung, das Gerücht über einen starken Baumbewuchs mit den damit verbundenen Beschädigungen des Bassenheimer Viadukts, ausgeräumt werden.

In den Monaten danach zog der Vorstand von Ich tu's los, um mit den Arbeiten zu beginnen. Neben Gesprächen mit Bahnbetreibern und Bahnkunden legte man sogar Hand an wie zum Fest zu "100 Jahre Gleisanbindung Ochtendung" und führte stellenweise den Vegetationsrückschnitt durch. "Jetzt kann die Bahn mit Gästen kommen", erläuterte Stange augenzwinkernd am Tage der Imbissöffnung Hotel Arosas am Ochtendunger Bahnhof.

Keine Woche verging, wo nicht ein Brief an das Eisenbahn-Bundesamt, den zuständigen Ministerien, Eisenbahninfrastrukturunternehmen und Verkehrsunternehmen geschrieben wurde. Unzählige Sitzungstermine wurden wahrgenommen, um nichts außer Acht zu lassen. So wurde die Gleisanbindung Ochtendung auch zu einem Tagesordnungspunkt der Landesarbeitsgemeinschaft Verkehr, die am 3. Oktober 2007 in Koblenz tagte.

Auf der linken und den kommenden Seiten sind u.a. Kopien von Antwortschreiben veröffentlicht, die der Möglichkeit der Freistellung von Bahnbetriebszwecken entgegenwirken sollte. Es bleibt auf jedem Fall spannend.

APS





Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung • Postfach 20 01 00, 53170 Bonn

Ich tu's -DIE BÜRGER- Initiative e.V.
Festungsstr. 7
56299 Ochtendung

HAUSANSCHRIFT Robert-Schuman-Platz 1, 53175 Bonn
POSTANSCHRIFT Postfach 20 01 00, 53170 Bonn

TEL 0228 300-4151

FAX 0228 300-4099

BEARBEITET VON Hans Dieter Müller
Referat E 15

E-MAIL Ref-E15@bmvbs.bund.de

INTERNET www.bmvbs.de

BETREFF **Reaktivierung der Eisenbahnteilstrecke Koblenz-Lützel – Ochtendung**

BEZUG Ihr Schreiben vom 12.10.2007

AZ E 15/32.38.03/30 Ver 07 (1) – 747587

DATUM Bonn, 21.11.2007

Sehr geehrter Herr Stange, sehr geehrter Herr Simmer,

für Ihr Schreiben und die übersandten Informationsunterlagen danke ich Ihnen auch im Namen des Herrn Bundesminister Tiefensee. Er hat mich beauftragt, Ihnen zu antworten.

Im seinerzeitigen Verfahren nach § 11 Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG) hatten zwei Firmen Übernahmeinteresse bekundet. Nach Übersendung von konkreten Angeboten erfolgte jedoch keine Reaktion, so dass die DB Netz AG die Einstellung des Betriebes der Infrastruktur beantragt hat. Nach Genehmigung durch das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) hat die DB Netz AG den Betrieb der Teilstrecke mit Ablauf des 15.09.2003 eingestellt.

Grundsätzlich steht es bestehenden und potenziellen Eisenbahninfrastrukturunternehmen offen, zur Reaktivierung der stillgelegten Teilstrecke Koblenz-Lützel – Ochtendung bei der zuständigen Aufsichts- und Genehmigungsbehörde eine Genehmigung nach § 6 AEG zu beantragen, wenn die Teilstrecke als öffentliche Eisenbahninfrastruktur betrieben werden soll. Alternativ käme die Reaktivierung als nichtöffentliche Eisenbahn (Anschlussbahn) in Frage, deren Genehmigung sich nach Landesrecht richtet. Außerdem müsste das Unternehmen die Infrastruktur durch Kauf oder Pacht erwerben.

• • •

Mülltransport ist weiter Thema

Rechnet es sich, den Abfall per Bahn zur Verbrennung zu bringen? – Zweifel beim Zweckverband – Ausschreibung abwarten

Die Idee, den Müll von der Deponie Eiterköpfe per Bahn zur Verbrennung zu bringen, ist weiter Thema in der Region. Zwar ist noch gar nicht klar, wo der Müll überhaupt verbrannt werden soll – aber auch darin sehen Befürworter der Bahnstrecke eine Chance.

OCHTENDUNG. Wo der Müll aus der Deponie Eiterköpfe künftig verbrannt wird, ist zwar immer noch nicht klar – wie er zu der Verbrennungsanlage kommen soll, davon haben einige Gruppen im Kreis bereits recht genaue Vorstellungen. Schon im vergangenen Jahr brachte die Bürgerinitiative „Ich tu's“ aus Ochtendung den Vorschlag an, die Bahnstrecke zwischen Ochtendung und Koblenz zu reaktivieren und den Müll – immerhin rund 100 000 Tonnen pro Jahr – per Bahn abzutransportieren.

„Ich tu's“ hatte zwischenzeitlich den verkehrspolitischen Sprecher der Partei „Die Linke“ in Rheinland-Pfalz, Dr. Karl-Georg Schroll, mit ins Boot geholt. Schroll erstellte eine Potenzialanalyse, nach der durch die Reaktivierung der Bahnstrecke Transportkosten gespart und die Umwelt geschont werden könnten. Beides sind Faktoren, die letztlich auch dem Bürger zugutekämen, zum Beispiel durch niedrigere Müllgebühren und weniger Lastwagen-Verkehr auf den Straßen. Neben dem Müll könnte auch Basalt auf der Strecke transportiert werden, sagt Schroll, der betonte, die



Eine Reaktivierung der Bahnlinie von Ochtendung nach Koblenz ist weiter im Gespräch. Befürworter möchten den Müll von der Deponie Eiterköpfe per Zug abtransportieren lassen. ■ Foto: Israel

Strecke sei auf diese Weise in sieben bis neun Jahren wirtschaftlich zu betreiben.

Argumente, die kürzlich auch dem Vorsitzenden des Deponiezweckverbandes, Bernhard Mauel, noch einmal vorgestellt wurden. „Dazu muss ich noch einmal darauf hinweisen, dass es nicht die Aufgabe des Zweckverbandes ist, eine Bahnstrecke oder das entsprechende Logistikzentrum dazu zu betreiben“, betonte der Vorsitzende. Der Grund und Boden der Bahni-

nie gehöre ebenfalls nicht dem Zweckverband, so dass dort entweder die Bahn oder ein Investor aktiv werden müsste. Der Auftrag für den Transport des Mülls werde jetzt noch einmal ausgeschrieben, dann werde man weitersehen. „Die Bahn selbst könnte ja sagen, wir machen es preiswerter als die Lkw“, sagte Mauel. „Dazu kann ich jedoch nur vorsichtig sagen, dass die Transportleistungen, die angeboten werden, preiswert sind.“ Darüber hin-

aus, so gab Mauel zu bedenken, müsse man auch erst einmal wissen, wo der Müll überhaupt verbrannt werden soll. „Wenn die Rechnung aufgehen soll, müsste dort ja auch ein Bahnanschluss sein.“

Dem stimmt auch Karl-Georg Schroll zu, der jedoch darauf verweist, dass dabei auch der politische Wille gefragt sei. „Man kann den Auftrag ja an Unternehmen vergeben, die eine Bahnanbindung haben“, sagt der Gut-

achter, der außerdem darauf hinweist, dass man bei der Suche nach dem günstigsten Anbieter in die Kosten für die Müllverbrennung auch die Kosten für den Transport mit einrechnen müsse, um vergleichbare Zahlen zu bekommen. „Wenn ich für den billigen Anbieter einen teuren Transportweg in Kauf nehme, muss das natürlich auch bedacht werden.“ Vorstellbar wäre für Schroll auch, dass die Landesregierung in die Schienenlösung investiere, der Bahn die Strecke beispielsweise abkaufe. „Dafür müsste es aber politischen Druck aus der Region geben“, betont Schroll, der ein ähnliches Projekt bereits in Aunich umgesetzt hat. Dort wurde die Reaktivierung der Bahnstrecke unter anderem durch ein großes Unternehmen möglich, das seine Waren auf den Gleisen transportieren wollte. Dennoch habe es von der Idee bis zur endgültigen Umsetzung des Vorhabens mehr als zehn Jahre gedauert.

Mauel äußerte indes aufgrund der genannten Faktoren Zweifel an der Wirtschaftlichkeit eines solchen Schienenbetriebs zwischen Ochtendung und Koblenz. Der Vorsitzende des Deponiezweckverbandes erklärte jedoch, er werde sich der Bürgerinitiative gegenüber noch einmal äußern, wenn die Recherchierungen aus der Ausschreibung vorlägen. „Und das wird wohl im Frühjahr kommenden Jahres der Fall sein“, sagte Mauel.

Sabine Clbura

www.ofdemodinge.de

Aktuell zum Thema Gleisanbindung Ochtendung:
Der Vortrag des Verkehrswissenschaftlers
Dr. Karl-Georg Schroll als Filmbeitrag



Hätten die mal besser die Gleise gelassen - dann wäre es jetzt nicht so anstrengend...

Die Sitzungen des Kreistages Mayen-Koblenz werden immer interessanter. Warum? Wahlen zum Landrat stehen bevor. (...) Die CDU Mayen-Koblenz beziehungsweise deren Fraktionsvorsitzender Georg Moesta haben anscheinend ihre Weichen für den Kreis bereits gestellt. Nein, nicht die Weichen für den Anschluss Ochtendung/Deponie Eiterköpfe an das Schienennetz, da würde ja der Standort Ochtendung und die Deponie gegebenenfalls wirtschaftlich verbessert werden.

Obwohl beim Kreistag MYK stets auf die separate Eigenständigkeit des Deponiezweckverbandes (DZV) hingewiesen wird, stehen diese beiden Institutionen in unmittelbarem Zusammenhang miteinander: Der Fraktionsvorsitzende der CDU MYK, Georg Moesta, erhält mit Unterstützung vom Verbandsvorsteher des DZV, Bernhard Mauel, beim DZV

einen Beraterposten. Der Verbandsvorsteher des DZV, Bernhard Mauel, wiederum wird von der CDU MYK beziehungsweise vom Fraktionsvorsitzenden Moesta zum Landrat gekürt. (...)

Verwunderung überhaupt zu den Tagesordnungspunkten Müll. Georg Moesta und Bernhard Mauel zeigen sich bürgernah. Man wolle die Müllgebühren senken und, und, und. Dabei hatte Mauel noch vor geraumer Zeit die Verteuerung des Mülls von etwa 17 Euro je Tonne Gewicht angekündigt. Denn der Müll muss aufgrund der weisen Entscheidungen des DZV seit geraumer Zeit mit täglich 15 Sattelzügen durch zwei Bundesländer im wahrsten Sinne des Wortes hin- und hertransportiert werden. (...) Und diese Leute sollen wir morgen zum neuen Landrat wählen?

Hallo allerseits! Schön, wenn sich mal alle einig sind, wie zum Beispiel in Ochtendung. Da soll nämlich etwas in Sachen Bolzplatz getan werden, und sowohl CDU als auch SPD sind dafür. Jetzt muss ihnen das nur noch einmal jemand sagen, denn zwischen den Fraktionen scheint sich diese Harmonie noch nicht so ganz herumgesprochen zu haben. So schrieb die SPD in einer Pressemitteilung, sie wolle das Thema Bolzplatz angehen und habe sich in Anträgen an die Verwaltung mehrfach für den Bau eines weiteren Bolzplatzes ausgesprochen. Hier müsse sich intensiver gekümmert werden! Von der CDU hat es ähnliche Post gegeben. Darin stand zu lesen, man wolle das Thema Bolzplatz angehen und versuchen, zusätzliche Flächen für einen weiteren Platz zu kaufen. Also, liebe Fraktionen im Ochtendunger Rat, hier noch einmal die Zusammenfassung: Ihr wollt beide einen weiteren Bolzplatz und könnt daher von jetzt an auch gemeinsam Pressemitteilungen zu dem Thema verfassen, wenn ihr möchtet.

Veröffentlichung in der
Rhein-Zeitung vom 16.6.2007

Horst Mahncke in der Rhein-
Zeitung vom 21.11.07 zum
Thema Mülltransport

Spruch des Monats

**Was siehst du aber
den Splitter
in deines
Bruders Auge
und wirst
nicht gewahr
des Balkens
in deinem Auge?**

(Matthäus 7,3)

Wie ist Ihre Meinung???

Im Internet unter www.maifeldforum.de/forum
können Sie Fragen stellen oder Meinungen äußern.

Sabine Cibura zur Entscheidung im Fall Moesta (RZ vom 17.11.07)

Die Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Maifeld hat den Nagel auf den Kopf getroffen: "Erwartungsgemäß" wurde das Verfahren gegen sie nun offiziell eingestellt. Dass Anette Moesta ihr Amt genutzt haben soll, um ihrem Ehemann Aufträge zuzuspielen, konnte weder die Kreisverwaltung noch die ADD nachweisen. Was letztlich genau geprüft wurde und aus welchem Grund - diese Details werden die Bürger indes nicht erfahren, da Disziplinarverfahren gegen

Beamte nur hinter verschlossenen Türen behandelt werden. Sicher ist jedoch: Die Kreisverwaltung hat die überaus komplizierte Sachlage lange untersucht. Die ADD wiederum hat der Kreisverwaltung attestiert, dass sie dies völlig unvoreingenommen getan hat und zu einem völlig richtigen Ergebnis gekommen ist. Damit ist nun klar, dass Moestas Vorgehen auf dem Maifeld den Rechtsnormen und Grundsätzen der Demokratie entspricht. Und nicht zuletzt hat die Verbandsgemeinde-Chefin einen Fehler ja auch zugegeben und versprochen, diesen Fehler nicht zu wiederholen.

Leserbrief "Erhebliche Zweifel" von Jürgen Onko Stange (RZ vom 26.11.07)

(...) Albert Berg-Winters hatte zunächst richtig erkannt: Damit unvoreingenommen geprüft werden kann, hat er den Fall an die ADD Trier abgegeben.

Diese gaben den Vorgang zurück - und wer prüft? Die unterste staatliche Behörde, gleichzeitig der Ort, wo der Kreisvorsitzende und Fraktionsvorsitzende der Mehrheitsfraktion CDU im Kreistag, Georg Moesta, eben der Ehemann der Anette Moesta ein- und ausgeht und in nichtöffentlichen Sitzungen unter anderem über Beförderungen mit entscheidet. Wie frei werden dann die Staatsdiener im Kreishaus noch unbefangen und objektiv prüfen können/dürfen? Frau Moesta jedenfalls hat in der Vergangenheit mehrfach die Anwaltskanzlei ihres Ehemannes beauftragt, auch gegen mich. Es handelte sich stets um Unterlassungsklagen. Sollten etwa politische Gegner mundtot gemacht werden? (...) Diese

fortgesetzte bedenkliche Interessenverquickung festzustellen, und nur darum ging es bei dem Disziplinarverfahren wegen des Vorwurfs der Vetternwirtschaft im Amt, war die Aufgabe der Überprüfungsbehörde. Für diese Feststellung bedarf es keiner akademischen Ausbildung oder eines juristischen Staatsexamens! Sie schreiben völlig zu Recht: "Was letztlich genau geprüft wurde, und aus welchem Grund - diese Details werden die Bürger indes nicht erfahren." Ich hatte in der Einwohnerfragestunde - nach dem Vergleichsurteil - Anette Moesta gefragt: "Wer muss nun Ihre Kosten aus dem Vergleich zahlen, die VG-Kasse, und damit die Bürger oder Ihre Privatschatulle?" Diese Frage hat sie nicht beantwortet unter Hinweis: Nicht öffentlich! (...)

Wurde hier bei diesem Verfahren Recht gesucht, oder wurden "Seilschaften" bedient? Hier dürften wohl erhebliche Zweifel an der objektiven Tätigkeit der Kommunalaufsicht und der sie kontrollierenden ADD angebracht sein.

Leserbrief "Niederträchtig und unwürdig" von Gerd Neuwirth, Pressesprecher der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz (RZ vom 28.11.07)

"Stil ist der genaue Abdruck der Qualität des Denkens", formulierte einst Arthur Schopenhauer. Es ist daher müßig, Leserbriefe wie die des Herrn Stange zu kommentieren, wenn der Verfasser alles, was nicht in sein krude gezimmertes Weltbild passt, ins Reich der Verschwörung verfrachtet. Dass ihm das von zwei Behörden ermittelte und

bestätigte Ergebnis des Disziplinarverfahrens ergo nicht schmeckt, ist somit klar. Dass er der Kreisverwaltung und der ADD und somit deren Mitarbeitern Rechtsbeugung vorwirft, ist dagegen niederträchtig und eines Ratsmitglieds unwürdig. Es ist zugleich so billig, dass wir nicht einmal eine Entschuldigung erwarten. Denn Anstand kann man nicht einfordern. Oder, da Herr Stange sich ja als Künstler versteht, erklären wir's mit Zille: "Jeder schließt von sich auf andere und berücksichtigt nicht, dass es auch anständige Menschen gibt."

Gekürzter offener Brief an den Landrat von Jürgen Onko Stange (RZ vom 4.12.07)

Salve!

Wahrlich ist mein "politisches" Weltbild im Kreis Mayen-Koblenz noch treffend mit „krude“ bezeichnet, was u.a. Rohzustand, unbearbeitet und unbehandelt heißt. Ich gelobe Besserung! Jedoch: Es ist wirklich gewöhnungsbedürftig, wenn die beklagte Politikerin Moesta schon im Vorfeld öffentlich feststellen konnte: „erwartungsgemäß“ wird das Verfahren gegen sie eingestellt. Vielleicht kann mir die Kreisverwaltung ja Nachhilfe geben: Zitat aus der Rhein-Zeitung: Dass Anette Moesta ihr Amt genutzt haben soll, um ihrem Ehemann Aufträge zuzuspielen, konnte weder die Kreisverwaltung, noch die ADD nachweisen. Das ist doch wahrlich verwunderlich! Sie hätten nur den Maximilian Mumm (Bürgermeister von Münstermaifeld), den Toni Port (Ex-Bürgermeister von Gierschnach), den Horst Mahncke (Chef des Flugplatzes im Maifeld), den Willi Esch-Probstfeld (Bürgermeister

von Kalt) oder mich befragen müssen. Sollte meine Infragestellung des Ergebnisses -was auf meinen gesunden Menschenverstand aufbaut- juristisch mit „Rechtsbeugung“ zu bezeichnen sein, dann hat nun u. U. Ihre Behörde und die ADD ein Problem.

Lieber Herr Landrat Berg-Winters, ich hoffe und wünsche mir, dass dieser Brief Ihres Pressesprechers ohne Ihre Kenntnis geschrieben wurde. Dort wo ich aufzeigte was meiner Meinung nach verständliches Bürgerempfinden ist (ich habe sehr viele Rückmeldungen gleicher Empfindung auf meinen RZ Leserbrief bekommen), ist von Ihrer Pressestelle der Versuch einer Verunglimpfung meiner Person erfolgt: Niederträchtig; unwürdig; krude; keinen Anstand besitzen! Sie, als Kreisverwaltung erwarten lt. dieser Einlassung keine Entschuldigung von mir. Meiner Meinung nach zu Recht! Ich jedoch bitte um Prüfung, ob hier nicht eine Entschuldigung an gleicher Stelle aus Ihrem Hause mir gegenüber von Nöten ist. Für den Zillespruch fällt mir nur ein: vice versa!

Wie gut kennen Sie sich in Kommunalpolitik aus?

5 Fragen zu aktuellen kommunalen Themen. Ihr ausgefüllter Antwortzettel nimmt an einer Verlosung teil.



Herausgeber:
Ich tu's -DIE BÜRGER- Initiative e.V.
Festungstraße 7 / 56299 Ochtendung
Fehler bitten wir zu entschuldigen!

Ihre Angaben für die Verlosung:

Name _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

E-Mail (wenn vorhanden) _____

Abfallentsorgung

Der Abfall der Kreise Mayen-Koblenz, Cochem-Zell und der Stadt Koblenz muss künftig behandelt / verbrannt werden, bevor er in Ochtendung (Deponie Eiterköpfe) deponiert werden darf. Nach Angaben des Zweckverbandes handelt es sich um eine tägliche Menge von ca. 15 Lkw's (ca. 300 – 350 Tonnen) die zur Müllverbrennungsanlage nach Bonn oder Leverkusen transportiert werden muss.

Nach den derzeitigen Angaben des Zweckverbandes beabsichtigt man den...

...Bahn-Transport für ca. 128.000 Euro jährliche Kosten. Der CO₂-Ausstoss liegt bei ca. 9.000 Tonnen im Jahr

...LKW-Transport für ca. 900.000,- Euro jährliche Kosten. Der CO₂-Ausstoss liegt bei ca. 136.000 Tonnen im Jahr.

(Zahlenwerte wurden durch den Verkehrswissenschaftler Dr. Karl-Georg Schroll errechnet)

Maifeld-Radwanderweg

Das Maifeld hat in Ochtendung noch eine intakte aber stillgelegte Gleisanbindung nach Koblenz-Lützel. Auf diesem Schienenweg könnte der Abfall der Deponie Eiterköpfe in Ochtendung, sowie vorhandene Güter transportiert werden. Das neu erschienene Landesentwicklungsprogramm IV setzt zudem auf die Erweiterung vorhandener Infrastrukturwege für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

Die VG Maifeld plant mit der Bahntrasse...

...die Reaktivierung, damit zum einen der Klimaerwärmung durch Gütertransport auf den Schienen entgegen gewirkt werden kann und zum anderen Staus in Koblenz durch gezielten ÖPNV reduziert werden können. Ein Fahrradweg kann schließlich auch neben den Schienen errichtet werden.

...einen Ausbau zu einem Fahrradweg nach Bassenheim. Ab Bassenheim wird der Schienenverkehr langfristig reaktiviert werden, da ein Trassensicherungsvertrag mit dem Land Rheinland-Pfalz besteht.

Abwasserentsorgung

In den letzten Jahren haben die Bürger des Maifeldes mit steigenden Abwassergebühren zu kämpfen. Das Abwasser der weltweit bekannten Burg Eltz wurde zudem bislang mit einem teuren Pumpenfahrzeug abgeholt. Dies wird nun geändert.

Die Verbandsgemeinde Maifeld mit ihrer Bürgermeisterin Anette Moesta setztze...

...sich für eine Membrkläranlage eines Maifelder Herstellers ein. Kosten für den Bürger (Steuerzahler) 0,- Euro, da diese samt der laufenden Kosten, der Graf zu Eltz bezahlen wollte.

...einen Leitungsgebundener Kanal nach Moselkern durch. Kosten für die Maifelder Haushalte ca. 470.000,- Euro und weitere Kosten für die Steuerzahler in Rheinland-Pfalz, ca. 240.000,- Euro.

Windkraft auf dem Maifeld

Der Verbandsgemeinderat Maifeld hat im Dezember 2004 einstimmig die Beauftragung eines Gutachtens zur Ausweisung von Windkraftgebieten beschlossen. Am 17. Februar 2005 wurde das Gebiet der Kurbener Heide (Schießheck und Obergain) als geeignet dargestellt, da sich dort weder wichtige Sichtbeziehungen noch schützenswerte Tiere befinden. Gegen die Genehmigung der geplanten 7 Windkraftanlagen konnte kürzlich eine Einwendung abgegeben werden.

Beim Erörterungstermin in der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz...

...lagen nur wenige Einwendungen aus Mayen vor, da sie an deren Gebiet grenzen. Das Maifeld hat keinen Grund, sich von den geplanten Windkraftanlagen betroffen zu fühlen.

...lagen mehrere Einwendungen aufgrund von gesichteten Rotmilanen auf Schießheck vor. In einem Urteil des OVG Koblenz, wurde im Westerwald die Genehmigung aufgrund des Rotmilans wieder entzogen.

Wider besseres Wissen

Maifelder Bürger klagen regelmäßig darüber, dass Politiker vor Ort Unwahrheiten (wider besseres Wissens) weiter geben. Da dies offensichtlich auch in der Vergangenheit ein Problem darstellte, sind demnach die betroffenen Politiker nach der letzten Kommunalwahl...

...in sich gekehrt. Sie tragen schließlich oftmals die Bezeichnung „christlich“ im Parteinamen. Sie werden in Zukunft ihr Mandat ehrlicher und bürgernaher gestalten.

...weiterhin so verfahren, denn Tradition verpflichtet. Die öffentliche Meinung interessierte sie bislang auch nicht. Die Zahl der Nichtwähler wird zwar steigen, aber es reichen die Wenigen, die noch wählen gehen.

Das Kaaner Hoffest, wieder einmal erfolgreich durchgeführt von Irma und Alfred Gerhard, erfreute sich bei wechselhaftem, jedoch regenfreiem Wetter, eines regen Zuspruchs.

Großer Andrang herrschte am Stand der Wählergruppe Ich tu's. Mittels fünf Fragen unter dem Motto: „Wie gut kennen Sie sich in der Kommunalpolitik aus?“, konnten die Interessenten aus vorgegebenen Antworten wählen. Es ging bei den Fragen um: „Abfallentsorgung; Maifeld-Radwanderweg; Abwasserentsorgung; Windkraft auf dem Maifeld; Wider besseres Wissen“ (Unwahrheiten in der Politik). Es war kein Wettbewerb im Sinne eines Quizes, jede ausgefüllte Antwort kam in die Verlosung.

Als Hauptpreis gab es einen Rundflug über unsere Region. Horst Mahncke, der Chefpilot vom Maifelder Aero-Club, spendierte noch einen weiteren Freiflug. A. Patrick Simmer konnte die Gewinner mit Fototassen, auf Wunsch mit Luftaufnahmen verschiedener Maifeldgemeinden, erfreuen. Bücherpreise, wie die Vita Nuova von Dante Alighierie in einer auf 80 Exemplaren limitierten Handarbeit, das „Dichter-fresen“ und „Der Nachweis von Antimaterie“ von Jürgen O. Stange rundeten das Gewinnangebot, von insgesamt 30 Preisen, ab. Die Glücksfee Anna, aus Polch, wählte aus den zahlreichen ausgefüllten Bogen die Gewinner aus.

Übrigens ist immer die zweite Antwort korrekt - hätten Sie es gewusst?



CRISTAL

Elzbieta Stange

**Wenn Sie nichts von der Stange bekommen
- bestellen Sie bei Stange**

**Noch keine Kommunionbekleidung?
Ich nähe für Euch nach Maß und Ideen
von schlicht bis exklusiv**

**Cocktailkleider für
Inhaltvollere**



**Elzbieta Stange • Festungstr. 7 • 56299 Ochtendung
Telefon: 02625/953278 • e-mail: elzbiety@aol.com**

Impressum:
OF DEMO DINGE ist ein Kulturprojekt
des Ich tu's Verlag und der
A. Patrick Simmer Medientechnik

Herstellung:
A. Patrick Simmer Medientechnik
Festungstr. 7, 56299 Ochtendung
Auflage: 2.200 Expl.

Redaktion:
Jürgen O. Stange
A. Patrick Simmer
(Mitglied im Deutschen Presse Verband)

Karikatur: Shar Tlegenow

Die Verteilung erfolgt kostenlos
in alle Haushalte von Ochtendung